

Aufklärung - i.m.- (intramuskuläre) Injektion

Im Regelfall und bei richtiger Durchführung ist die Injektion in den Muskel ohne Nebenwirkungen, sie sollte jedoch nur durch geschultes medizinisches Personal durchgeführt werden (Krankenschwester/-pfleger, Ärztin/Arzt).

Es kann aber in ganz seltenen Fällen zu Nebenwirkungen kommen, über die wir Sie informieren möchten:

Durch das Eindringen von Erregern in die Einstichstelle und den Spritzenkanal kann es zu einer Entzündung kommen, daraus folgt dann eventuell ein (oft schmerzhafter) Spritzenabszess. Dieser kann ev. konservativ beherrscht werden, in manchen Fällen muss dieser Abszess aber geöffnet werden.

Ein weiterer Risikofaktor ist das Abbrechen der Nadel. Allerdings haben wir in unserer Ordination in über 10 Jahren diese Komplikation noch nie erlebt. Der abgebrochene Nadelteil müsste jedenfalls chirurgisch entfernt werden.

In ganz seltenen Fällen können durch die Nadel andere Strukturen (z.B. Nerven) verletzt werden.

Wie bei jeder Medikamentengabe kann es zu allergischen Reaktionen kommen, die jedoch im Regelfall beherrschbar sind. **Deswegen ist es wichtig, dass Sie uns ev. bestehende Allergien bekanntgeben.**

Vermeidbare Komplikationen durch falsche Durchführung:

Wichtig ist die Wahl einer ausreichend langen Nadel. Bei der Verwendung einer zu kurzen Nadel kann es durch eine versehentliche Injektion ins Fettgewebe zu einer Gewebsschädigung kommen.

Auch eine versehentliche Injektion in ein Blutgefäß kann unangenehme Folgen haben, da das Medikament so direkt in der vollen Dosierung in den Blutkreislauf gelangt. Dies ist dadurch zu vermeiden, dass nach dem Einstich kurz „angesaugt“ wird, um zu sehen, ob ein Blutgefäß getroffen wurde.

Die Risiken einer i.m.-Injektion sind äußerst gering. Trotzdem werden wir Ihnen nur nach Abwägung des zu erwartenden Nutzens und möglicher Risiken dazu raten.